

Wie wir gemeinsam in eine Grüne Zero-Waste Zukunft gehen.

Das ist Lotta. Lotta liebt handgemachte und natürliche Dinge. Und sie liebt Farben und Musik. Lotta wäre gerne ein kleines Kind geblieben - ihr Leben lang. Sie hatte eine gute Kindheit. Einfach und naturverbunden... und dann kam die Trennung ihrer Eltern. Die Zeiten waren hart. Und dann erfuhr sie, dass ihr Vater ein anderer war. Sie verlor den Boden unter den Füßen. Sie war verunsichert und wollte die Familie zurück haben. Die neue Familie war anders. Sie fand sich zwischen den Stühlen und war überfordert. Sie flüchtete in Ihre Tagträume. Sah sich als Sängerin. Musik konnte sie stundenlang rauf und runter hören. Überhaupt: Am liebsten hat sie gemalt, gesungen und sich bewegt. Alles andere war... naja... erzwungen und erschien ihr nicht so natürlich zu fließen – es strengte sie an. Sitzen, bewertet werden, sich messen und später dann in den Pausen lästern oder über die neuesten Kleidertrends sprechen. Das war nicht das, wie sie Spaß am Lernen entwickeln und sich wohl fühlen konnte. Sie entwickelte stattdessen Ängste, weil sie zwischen den Zeilen verstand: „Du bist nicht gut genug.“ Hätte sie gewusst, dass man im übertragenen Sinn hier einen Papageien mit einem Hund vergleicht und dann dem Papageien sagt, er könne nicht so gut rennen, wie der Hund. Und der Papagei, weil er es nicht besser weiß, anfängt an sich zu zweifeln ...

Aber Lotta träumte weiter, sah sich fröhlich durch eine andere Welt tanzen.

In Lottas Kopf entstanden immer wieder neue und nachhaltige Zukunftsszenarien... Sie träumte von einer Welt, in der Kreativität und nicht materielle Dinge – die vielen vergessenen, weichen Faktoren - viel stärker im Vordergrund standen und den Menschen Antrieb und Leitstern waren. Sie sah, wie die Menschen sich gegenseitig bestärkten und gemeinsam in Ihren Stärken unterstützten. Wie jedes Kind einen individuell zu seinen Fähigkeiten und Vorlieben passenden Mentor bekam – das herkömmliche Modell Schule hatte ausgedient. Und wie die Eltern die Möglichkeit bekamen, ganz selbstverständlich in Teilzeit zu arbeiten und so bedeutend mehr Zeit für sich und die Familie hatten und weniger Leistungsdruck ausgesetzt waren, wieder in Verbindung mit dem Wesentlichen kamen. Das tolle daran war, dass die Menschen plötzlich begannen, ihr Potenzial zu entfalten und ihr inneres Leuchten sich wie Ringe eines ins Wasser gefallenem Stein ausbreiteten und die positive Veränderung sich wie eine wundervolle und kraftvolle Kettenreaktion in ihrem Umfeld ausbreitete. Viele Hilfsangebote wurden überflüssig, weil die Menschen sich nun viel besser selber helfen konnten. Es war einfach fantastisch, welche neuen Tätigkeitsfelder und Möglichkeiten sich von nun an erschlossen. Neue positive aufbauende Berufsfelder entstanden – es gab genug zu tun.

In Lottas heutigen Zukunftsvision wich die Angst einer kraftvollen, schöpferischen Freude.

Die Menschen waren plötzlich wieder füreinander da. Nicht mehr gehetzt, sondern präsent im JETZT. Sie produzierten keinen Müll mehr und nutzten alles Vorhandene, solange kreativ weiter, wie es ging. Das nennt man dann Kreislaufwirtschaft oder geschlossene Kreisläufe. Michael Braungart (Cradle2Cradle) lässt grüßen. Lotta träumt weiter von einer Zukunft, in der wir in Baumhäusern leben und in Erdhügelhäusern, in Microhäusern und Ökounterkünften, die die Böden nicht versiegeln, sondern auf Stelzen und aus Hanf und anderen intelligenten Stoffen gebaut sind. In der wir unsere Kraft zusammen in einen großen Topf legen und endlich daran glauben, dass die Zukunft JETZT ist und in unseren gemeinsamen Händen liegt. In der wir Kompost-/Trenntoiletten nutzen statt Leitungswasser zu

verschwenden und endlich wieder Humusaufbau betreiben und überall permakulturelle Waldgärten und regenerative Landwirtschaft betrieben wird – gemeinsam mit den Schülern und Kindergartenkindern und den Senioren und allen anderen... In der wir unsere eigene ergänzende regionale Währung schaffen, die Werte vor Ort fördert und schafft und auch eine Kreislaufwirtschaft und frischen Wind in die aussterbenden ländlichen Regionen bringt. Die Menschen erkennen, dass die Basis für gutes und gesundes Leben darin besteht saubere Luft zu atmen, natürlich gewachsenes Essen zu sich zu nehmen und ausreichend reines Wasser – frei von Kohlensäure und all den Zusätzen und belastenden Stoffen, wie es heute üblich ist und uns fälschlicherweise immer noch – dank permanent heraufgesetzter Grenzwerte und mangelhafter Testung vieler neuer belastender Stoffe – für ausreichend sauber verkauft wird. Sie erkennen, wie wichtig es ist, genügend Raum für eine Auszeit sowie Zeit für soziale Kontakte zu haben. Und vor allem auch konsumfreie Zeit für sich selbst. Um seine Wurzeln zu ehren und wiederzufinden, zu behalten und weiterzugeben. Diese elementaren Dinge sind heutzutage kaum noch auffindbar und für die meisten mutet es absurd an, dies als gutes Recht für alle zu beanspruchen. Ein fataler Irrtum. Lotta seufzt tief. Atmet. Fühlt. Und dann entscheidet sie, endlich zu handeln. Sie möchte es Ihren lieben Mitmenschen einfacher machen, endlich gesund, frei und glücklich zu leben. Ohne Müll im Innen und im Außen. Macht uns Geld und Materie glücklich? Ist unsere Zeit nicht zu kostbar, um weiterhin ohne ein persönliches Warum seelenlose Arbeiten auszuführen? Ein Glück, dass wir es noch rechtzeitig gemerkt haben.

Wir sind tagtäglich damit beschäftigt im Kreis zu rennen und schaffen es nicht, eine am Gemeinwohl orientierte Wirtschaft und Gemeinschaft aufzubauen. **Dabei ist es ganz einfach. Wenn wir wirklich radikal lokale Kreisläufe denken, in der Gemeinschaft vor Ort und weltweit, dann können wir unglaublich viel bewegen und aufbauen. What a wonderful new world this could be.** Momentan läuft da noch mächtig was falsch, oder?! Oh ja! Empören wir uns endlich. Wut & Mut tut gut. Gehört das auf den Lehrplan? Genauso wie biologische Gesetze und die Prinzipien der Permakultur und Postwachstumsökonomie sowie der gewaltfreien Kommunikation? So und jetzt wär es total schön, wenn wir die Kurve kriegen und auf konstruktive Weise das fokussieren, was wir selbst positiv beeinflussen können. Da hilft kein Belehren, Anprangern oder sonst irgendwelche rein kommunikativen, theoretischen oder abstrakte Lösungsansätze. Es geht einzig und allein ums PRAKTISCHE TUN. Kehren wir vor der eigenen Haustür. Ich schick meine Kinder nicht zum Mittagessen in den Kindergarten. Ich pack was ein - ohne Pestizide. Ich kauf auch nicht im Discounter ein oder bei namhaften Modeläden, die günstige modische und austauschbare Massenware produzieren... auf Kosten von Kindern, Natur und Gesundheit. Warum dürfen Großkonzerne immer noch Bio verkaufen, welches keins ist, Kinderarbeit und umweltzerstörende Produkte fördern und zerstörerische Herstellungsprozesse weiterhin fortführen? Und was ist mit der Pharma? All unsere wunderbaren Medikamente werden größtenteils in Indien hergestellt und die stark verunreinigten Abwässer landen dann direkt im Fluss und gelangen von dort ins Meer und über Umwege u.a. auch zurück zu uns. Guten Appetit.

Wo bleibt die GELEBTE Verantwortung und Ethik des Kollektivs?

Lotta ertappt sich, wie sie in ihren Tagträumen gefangen ist und es sie unglücklich macht, weil sie nicht so lebt, wie sie es sich erträumt. An einem Tag, wie jedem anderen beschließt sie, es einfach zu TUN. Schluss mit ewigen Träumen, sagt sie sich:

„Denn es gibt nichts GUTES – außer WIR TUN ES JETZT – GEMEINSAM und jeder für sich.“

Lotta beginnt von nun an Schritt für Schritt immer mehr selbst zu machen – alles tolle Erfahrungen. Eine Dauerlösung für die Masse ist es für sie nicht. Weil sie glaubt, dass das keine Lösung für den Mainstream sein kann – überlegt sie sich einen Trick: Selbermachen und Beschenken und Tauschen im Netzwerk – das klappt viel besser, seit dem sie nicht mehr alles allein machen muss, spart sie sich Zeit und hat top Qualität und dazu macht es richtig Spaß. Denn die Informationen sind da, die Lösungen auch – theoretisch. Aber praktisch fehlen sie vor Ort – dort wo sie gebraucht werden. So und darum geht's. **Wir können alles drehen, wenn wir endlich diese Lösungen vor Ort installieren und zwar angstfrei und konsequent. Trauen wir uns selbst aktiv mitzumachen und mitzugestalten.** Jeder einzelne von uns ist wunderbar und kann richtig tollen Sinn stiften. Auch wenn es sich kurz so anfühlt, als ob euch die Angst einen Kloß in den Hals bringt oder den Rücken hoch kriecht. Gehen wir da durch und tun es jetzt erst recht. Wir alle können etwas, das wir mit anderen teilen können, worauf sie gewartet haben, was sie dringend brauchen oder gerne hätten.

Lotta beginnt es laut und frei heraus zu singen und wendet sich damit den Menschen um sie herum zu: „All we need is love ...“ - Jeder braucht einen sicheren Heimathafen, den er sich tatsächlich selbst erschaffen kann. Und jeder kann dazu beitragen anderen Raum zu geben, um Sinn zu stiften. Der Einzelne merkt es nur manchmal noch gar nicht, welche Macht ihm als Konsument und Produzent vielleicht auch Regisseur innewohnt. Da diese angeborene Genialität von Angst und Zweifel überlagert ist. Es ist ganz einfach: dein Heimathafen ist in dir. **Deine Heimat ist in deinem Herzen zu finden.** Hörst du die Sprache, die Rufe deines Herzens? Kannst du ihnen folgen? Das ist eine der wichtigsten Lektionen überhaupt. Höre genau hin und achte auf das, was kommen mag und auf das, was du nicht mehr ertragen kannst. Zieh deine Grenzen und dann schaff deine neue wundervolle Realität, indem du täglich einen Fuß vor den anderen setzt in die Richtung, in die es dir dein Herz zuflüstert. Erlaube dir, so richtig groß zu träumen und es laut auszusprechen. **Denn am Anfang steht immer der Gedanke und das ausgesprochene Wort bestärkt das Ganze.** Siehst du diese wunderbare Realität, die sich jetzt schon abzeichnet? Dragon Dreaming hilft uns gemeinsam über uns selbst hinauszuwachsen und Gemeinschaftsgärten und Solawis helfen uns barfuß – geerdet – unseren Weg gemeinsam in eine Grüne Zero-Waste Zukunft zu gehen. Breath!

Keep smiling 😊 Sunshine Inside and Outside... Shine Pride – Namasté.

Deine Lotta

vom heimathafen-projekt.de Team